

Fördermaßnahme »Kommunen innovativ«

KoDa eG: Kommunale Daseinsvorsorge durch Bürgergenossenschaften

Presstext

Neue Wege in der kommunalen Daseinsvorsorge

Innovatives Verbundprojekt zur Modellentwicklung von Bürgergenossenschaften gestartet

Hat der Auf- und Ausbau von Infrastrukturen wie Straßen und Abwassernetzen bis hin zu Freizeitkultur und sozialen Einrichtungen in den vergangenen Jahrzehnten zu guten Lebensbedingungen in Deutschland beigetragen, so stellen sich im Zusammenhang mit sozialen und demographischen Wandlungsprozessen zunehmend Fragen der Daseinsvorsorge: Wie können die Bedingungen guten Lebens und die Grundlagen der Existenz der Bürgerinnen und Bürger in ihren Gemeinden gesichert werden?

Die Sicherung örtlicher Infrastrukturen – von der Alltagsversorgung über die Kinderbetreuung, intergenerative und interkulturelle Orte der Begegnung, die Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen und Schulen – können insbesondere in kleinen Gemeinden nicht allein durch die Kommunen und den Markt in jeder Hinsicht gestaltet werden. Sie wird zu einer Gemeinschaftsaufgabe und gemeinschaftliche Strategien gewinnen an Bedeutung.

Hier liegt der Fokus des Verbundprojektes „KoDa eG“: in der Modellentwicklung und Gründung von Bürgergenossenschaften zur kommunalen Daseinsvorsorge. Bürgergenossenschaften schaffen einen dreifachen Nutzen: Attraktive Bedingungen für das Leben vor Ort für Bürgerinnen und Bürger, neue Gestaltungsoptionen für Akteure der Kommunalpolitik und neue Möglichkeiten zur Einbindung eigener Aktivitäten in genossenschaftliche Zusammenhänge für lokale Unternehmen.

Innerhalb von drei Jahren werden zunächst die notwendigen Strukturen und Bedingungen für eine Bürgergenossenschaft erarbeitet, im zweiten Schritt in vier Pilotkommunen implementiert und dann die erforderlichen Handreichungen sowie ein Fortbildungskonzept für den Transfer und zur Multiplikation aufbereitet.

Dabei können die Geschäftsfelder einer Bürgergenossenschaft sehr unterschiedlich sein, vom Betrieb von Infrastruktureinrichtungen (z.B. Alltagsversorgung, Mobilität, Energieversorgung etc.), über die Organisation von Dienstleistungen (z.B. für Familien, Senioren, Migranten etc.), bis hin zur Initiierung von sozialintegrativen Treffpunkten und Wohnformen (z.B. Begegnungsräume, integrative Wohnformen, Wohngruppen für Menschen mit Demenz und Pflegebedarf etc.).

Ziel des Projektes ist es, einen entscheidenden Beitrag zur Etablierung von Bürgergenossenschaften als neues Organisationsmodell zur Gewährleistung kommunaler Daseinsvorsorge zu leisten. Das Projekt läuft von 01.07.17 bis 30.06.20. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der Fördermaßnahme "Kommunen innovativ" des Rahmenprogramms "Forschung für Nachhaltige Entwicklung (FONA3)" gefördert.

Koordiniert wird das Verbundprojekt vom **Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung (zze)** im FIVE - Forschungs- und Innovationsverbund an der Evangelischen Hochschule Freiburg e.V., welcher gemeinsam mit den Praxispartnern **SPES e.V.** und **K-Punkt Ländliche Entwicklung** die Kommunen wissenschaftlich und fachlich begleitet.

Neben den vier Pilotkommunen **Oberreichenbach, Offenburg, Posterstein** und **Schuttertal** beteiligen sich die Dorfgemeinschaft Kiebingen e.V., die Gemeinde Neuweiler und der Landkreis Saarpfalz als assoziierte Partner. Ferner wird Amt Lützw-Lübstorf intensiv in den Erfahrungsaustausch als Netzwerkkommune eingebunden. Alle kommunalen Partner zeichnen sich dadurch aus, dass vor Ort bereits vielfältige Formen der bürgerschaftlich getragenen Selbstorganisation von Daseinsvorsorge existieren.

Kontaktdaten:

Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung (zze) im FIVE - Forschungs- und Innovationsverbund an der Evangelischen Hochschule Freiburg e. V.

Prof. Dr. Thomas Klie

Bugginger Str. 38, 79114 Freiburg

Email: klie@zze-freiburg.de

Telefon: 0761 47812-696